



HAUS DER SPRACHMITTLUNG

INFOPAKET FÜR VERMITTLUNGSSTELLEN



Infopaket für Vermittlungsstellen

Die qualitativ hochwertige Sprachmittlung ist ein zentraler Bestandteil von gelingender Kommunikation und für viele Institutionen unerlässlich. Vermittlungsstellen spielen hierbei eine entscheidende Rolle, indem sie den passenden Sprachmittler oder die passende Sprachmittlerin für jede spezifische Situation finden und den Prozess koordinieren. Das Haus der Sprachmittlung stellt für Vermittlungsstellen von Sprachmittlungseinsätzen in Rheinland-Pfalz wichtige Informationen zur Verfügung. Dieses Infopaket bietet wertvolle Hinweise, wie Prozesse rund um die Sprachmittlung effizient und professionell gestaltet werden können, um sowohl die Qualität der Dienstleistung als auch die Zufriedenheit der Beteiligten sicherzustellen.

Beginnend mit der Darstellung der Grundsätze der Sprachmittlung und zentralen Informationen zu qualitativem Dolmetschen führen wir Sie über verschiedene weitere Themen bis hin zu einem Vorschlag für eine klare und verbindliche Vereinbarung zwischen der Vermittlungsstelle und den Sprachmittler*innen. Denn diese ist grundlegend, um sowohl die Qualität der (ehrenamtlichen) Tätigkeit zu sichern als auch die Rechte und Pflichten beider Parteien zu regeln.

Als weitere Themen werden behandelt:

- Akquise von qualifizierten Sprachmittler*innen – wie können neue Sprachmittler*innen in Rheinland-Pfalz gewonnen werden und wie kann sichergestellt werden, dass sich Bewerber*innen für die Tätigkeit eignen?
- Qualifizierung von Sprachmittler*innen und ihre Bindung an die Vermittlungsstelle: Um eine breite und kompetente Portfolio bieten zu können, sollten gezielt Netzwerke auf- und ausgebaut, Schulungs- und Unterstützungsangebote fortlaufend gefördert sowie eine faire Vergütung angeboten werden.
- Vermittlungssoftware: Eine gut organisierte und benutzerfreundliche Software wie die Vermittlungssoftware Haus der Sprachmittlung kann eine wertvolle Unterstützung bieten, indem sie die Verwaltung von Anfragen und Terminen erleichtert und eine schnelle und präzise Vermittlung ermöglicht sowie alle relevanten Informationen bündelt und die Kommunikation zwischen den Akteur*innen erleichtert.

Schließlich finden Sie Hinweise für Gesprächsleitungen zur Gestaltung eines Gesprächs mit Sprachmittler*innen-Beteiligung sowie zum sensiblen Umgang mit Vielfalt in diesem Paket ebenso wie Informationen für Klient*innen (auf Deutsch sowie auf der Website in anderen Sprachen) – und viele weitere Informationen stehen für Sie in unserer Infothek auf unserer Website bereit.



SPRACHMITTLUNG

Unter dem Begriff Sprachmittlung versteht man im Allgemeinen sowohl das **schriftliche Übersetzen** von Texten von einer in die andere Sprache als auch das rein **mündliche Dolmetschen**. Hier werden in Gesprächen Informationen durch Dolmetscher*innen von einer Sprache in die andere und wieder zurück übertragen. Unser Fokus liegt allein auf dem **mündlichen Dolmetschen im sozialen Raum**. Das Haus der Sprachmittlung nimmt in seiner Arbeit diesen Kommunikationsaustausch in den Blick, der wechselseitig und aufeinanderfolgend ist.



QUALITÄTSMITTLUNG DOLMETSCHEN

Eines der Hauptziele des HdS ist es allen Menschen in Rheinland-Pfalz eine qualitätsvolle Dolmetschung zur Verfügung zu stellen. Um dies zu gewährleisten, sollten Dolmetscher*innen ein besonderes Anforderungsprofil erfüllen (können), denn nur so kann man sicherstellen, dass alle Informationen zuverlässig ausgetauscht werden können.

- Sie sprechen Deutsch und eine zweite Sprache auf einem hohen Niveau
- Sie sind Externe und dementsprechend neutral
- Sie sind und arbeiten allparteilich
- Sie sind der Verschwiegenheit verpflichtet
- Sie dolmetschen stets vollständig und inhaltsgemäß
- Sie verfügen über Dolmetschetechniken
- Sie haben ein breites Institutionenwissen



EIN GESPRÄCH GESTALTEN

Fachpersonen können (und sollten) ebenfalls einen Beitrag leisten, dass die Dolmetschung gelingt und Dolmetscher*innen in einem bestmöglichen Setting arbeiten können:

- Sie sorgen dafür, dass eine externe und qualifizierte dolmetschende Person an dem Gespräch teilnimmt
- Sie bietet ein Vorgespräch an oder stellt Informationen zu den Gesprächsinhalten zur Verfügung
- Sie stellt alle Parteien vor, holt das Einverständnis für die Beteiligung einer dolmetschenden Person ein und sorgt für Rollenklarheit
- Sie sorgt für eine gute Sitzordnung, in welcher die dolmetschende Person freien Blick auf alle hat und in der sich niemand räumlich einer Gesprächspartei zugeordnet fühlt
- Sie behält stets die Gesprächsführung
- Sie fokussiert im Gespräch stets den/die Klient*in
- Sie spricht in kurzen und verständlichen Sätzen und lässt Pausen für die Dolmetschung
- Sie fasst am Ende die Inhalte zusammen und sichert somit das Verständnis ab

UNSER NEWSLETTER

Das HdS möchte der Sprachmittlung ein menschliches Gesicht geben und sie nah- und erlebbar machen. Die Sprachmittlungslandschaft in RLP ist vielfältig und voller spannender Geschichten, Meinungen und Erfahrungen. In unserem monatlich erscheinenden Newsletter wollen wir Sie alle mitnehmen und Ihnen die Wichtigkeit und die Diversität der Sprachmittlung in Rheinland-Pfalz aufzeigen. Wir untersuchen in dem Newsletter Mythen rund um das Sprachmitteln, informieren über neueste Entwicklungen beim HdS sowie über interessante Trends und Fortschritte auf Landes- und Bundesebene. Zusätzlich führen wir in regelmäßigen Abständen Gespräche und Interviews mit Akteur*innen aus der Sprachmittlungswelt und lassen Sie daran teilhaben.

**Abonnieren Sie hier
unseren Newsletter:**



**HAUS DER
SPRACHMITTLUNG**

ALLE UNTER EINEM DACH

Wir gestalten Sprachmittlung in
Rheinland-Pfalz gemeinsam.



haus-der-sprachmittlung.de



DAS HAUS DER SPRACHMITTLUNG

Alle unter einem Dach.
Wir gestalten Sprachmittlung in Rheinland-Pfalz gemeinsam.

Der Auftrag des Hauses der Sprachmittlung (HdS) ist es, Sprachmittlung in Rheinland-Pfalz (RLP) weiterzuentwickeln und zu professionalisieren.

Unser Anliegen ist es, allen Menschen in Rheinland-Pfalz die Chance zu geben, von qualifizierten Sprachmittler*innen zu Gesprächen im sozialen Raum unterstützt zu werden.

Das Haus der Sprachmittlung ist angesiedelt bei Arbeit und Leben gGmbH und arbeitet im Auftrag des Ministeriums für Familie, Frauen, Kultur und Integration (MFFKI).

UNSERE STANDPUNKTE

Sprachmittlung im sozialen Raum ist ein wichtiger Teil der Integrationsarbeit in Rheinland-Pfalz. Sie unterstützt alle Menschen im sozialen Raum bei der Teilhabe, der Interessensartikulation und bei der Kommunikation auf Augenhöhe. Deshalb vertritt das HdS als Interessensvertretung der Sprachmittlung in RLP folgende Standpunkte:

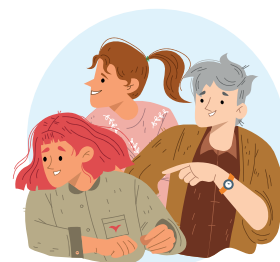
- Dolmetschen leistet einen wichtigen Beitrag zu Integration, Partizipation und Antidiskriminierung
- Sprachmittlung soll neutral, allparteilich und qualitätsvoll erfolgen
- Sprachmittlung im sozialen Raum braucht einheitliche Qualitätsstandards
- Sprachmittler*innen sollen Wertschätzung für ihre Arbeit erfahren – monetär und ideell
- Sprachmittlung ist vielfältig, bunt und lebt Fairness und Beteiligung
- Fachpersonen werden für den Umgang mit Sprachmittler*innen sensibilisiert
- Fachpersonen sorgen für die Unterstützung einer sprachmittelnden Person
- Es existiert perspektivisch ein landesweites Angebot an qualifizierten Sprachmittler*innen, auf das alle Institutionen des sozialen Raums zugreifen können

UNSERE ANGEBOTE

Was können wir vom Haus der Sprachmittlung für Sie tun?

- Wir informieren über Sprachmittlung
- Wir sprechen mit vielen Menschen und fragen, was sie wirklich brauchen
- Wir bündeln die Erkenntnisse dieses Austauschs
- Wir beraten verschiedene Akteur*innen in der rheinland-pfälzischen Sprachmittlungslandschaft
- Wir sensibilisieren die Gesellschaft zur Notwendigkeit qualitätsvollen Dolmetschens
- Wir vernetzen und bringen Menschen auf Veranstaltungen miteinander ins Gespräch

Weitere nützliche Informationen finden Sie in unserer Infothek:



SPRACHMITTLUNGSANGEBOTE

Es existieren in RLP vielfältige Angebote, die Menschen im sozialen Raum durch ihre Arbeit unterstützen und Kommunikation ermöglichen. Diese Projekte, Initiativen und Strukturen leisten wertvolle Arbeit und tragen damit zu einem hohen Maß zu gelingender Integration in Rheinland-Pfalz bei.

Auf unserer Website finden Sie eine ausführliche Darstellung dieser Pools und Vermittlungsstellen.

Denn wir möchten diese Angebote sichtbar machen und den Zugang zur Nutzung von Sprachmittlung erleichtern.

Hier geht es zur Übersicht:



HAUS DER SPRACHMITTLUNG

c/o Arbeit und Leben gGmbH
Rheinland-Pfalz / Saarland
Gesellschaft für Beratung und Bildung
Hintere Bleiche 34
55116 Mainz

Telefon: (0 61 31) 140 86-0

Fax: (0 61 31) 140 86-40

E-Mail: info@haus-der-sprachmittlung.de

Web: haus-der-sprachmittlung.de

Im Auftrag von:

Arbeit und Leben
RHEINLAND-PFALZ / SAARLAND



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION



Informationen für Sprachmittler*innen: Grundsätze der Sprachmittlung

Qualitätsvolle Sprachmittlung richtet sich nach verschiedenen Grundsätzen. Das Haus der Sprachmittlung empfiehlt Sprachmittler*innen dieses Verhalten:

Allgemeines

- Bereiten Sie sich so gut wie möglich inhaltlich auf Ihren Einsatz vor.
- Erscheinen Sie pünktlich am Einsatzort.
- Stellen Sie sich den Beteiligten vor und erläutern Sie Ihre Rolle als Sprachmittler*in.
- Gehen Sie höflich und respektvoll mit allen Gesprächsparteien um.
- Konzentrieren Sie sich auf die Sprachmittlungssituation.

Allparteilichkeit und Neutralität

- Sie ermöglichen die Kommunikation zwischen zwei oder mehreren Personen, dabei bleiben Sie allparteilich und neutral.
- Sie sind für alle Personen zuständig, das bedeutet Allparteilichkeit.
- Sie bleiben stets neutral, das heißt auch, dass sie keine der Personen inhaltlich beraten oder persönlich unterstützen.
- Halten Sie sich mit persönlichen Äußerungen zurück, um Ihre Neutralität zu schützen.
- Nehmen Sie keine Anfragen für Einsätze für Personen an, die Sie gut kennen (Familie, Bekannte).
- Geben Sie keine Kontaktdaten an die Klient*innen weiter.

Verschwiegenheit

- Geben Sie absolut keine Informationen über die Beteiligten und aus den Gesprächen weiter – weder Unbeteiligten noch Freunden und Familie der Klient*innen.
- Personenbezogene Daten und Inhalte unterliegen stets der Schweigepflicht.
- Entsorgen Sie Ihre Notizen aus dem Gespräch sofort nach seinem Ende.

Gewissenhaftigkeit

- Dolmetschen Sie das Gesagte inhaltlich getreu und im Sinne der beteiligten Personen.
- Verwenden Sie eine Sprache und Sprechweise, die die Personen am besten verstehen.
- Wenn Sie unsicher sind, ob Sie Inhalte richtig verstehen, sagen Sie dies zu allen Beteiligten und bitten um eine Erklärung – das sorgt für Transparenz.
- Vermeiden Sie Gespräche mit einzelnen Personen ohne Dolmetschung (Nebengespräche).
- Bitten Sie um eine Pause, wenn Ihnen korrektes Dolmetschen nicht mehr möglich ist.

Das Haus der Sprachmittlung wünscht Ihnen einen gelingenden Sprachmittlungseinsatz!



Sollten Sie Fragen oder Anliegen zum Thema Sprachmittlung haben, schreiben Sie uns: info@haus-der-sprachmittlung.de und abonnieren Sie unseren [Newsletter](#)!





Informationen zu qualitätsvollem Dolmetschen

Woran erkenne ich als Fachperson, dass qualitätsvoll gedolmetscht wird, auch wenn ich die Sprache nicht verstehe? Was sind klassische Merkmale?

Qualitätsvolles Dolmetschen äußert sich über folgende Aspekte:

Die dolmetschende Person

- dolmetscht sinngemäß. Sie dolmetscht nicht Wort für Wort, denn das ist aufgrund der verschiedenen Strukturen von Sprachen meist nicht umsetzbar.
- dolmetscht vollständig. Sie lässt keine Inhalte weg und fügt keine hinzu. Es kann vorkommen, dass Sätze, die in deutscher Sprache formuliert wurden, in der Zielsprache länger oder kürzer erscheinen. Jedoch sollt es nicht wiederholt festzustellen sein, dass es kontinuierlich zeitliche Unterschiede zwischen dem Gesagten und dem Gedolmetschten gibt.
- dolmetscht in der Regel konsekutiv, also wechselseitig und aufeinander folgend.
- stellt Transparenz her. Sie kommuniziert klar alle Fragen, Äußerungen und Kommentare allen Gesprächsbeteiligten.
- bleibt in ihrer Rolle und übernimmt nicht die Aufgaben der Fachperson oder einer externen beratenden Person.
- ordnet sich keiner Gesprächspartei zu. Sie bietet ihre Dienstleistung in gleichem Maße beiden Beteiligten an (Allparteilichkeit).
- verfügt über das jeweilige Institutionenwissen und den dazugehörenden spezifischen Wortschatz in zwei Sprachen.
- versichert ihre Verschwiegenheit und hält diese ein.
- fordert Erklärungen oder Wiederholungen ein, wenn sie etwas nicht vollständig verstanden hat.

Eine dolmetschende Person sollte nicht

- Informationen vorfiltern und entscheiden, welche Information an die jeweilige andere Seite weitergegeben wird.
- die Gesprächsführung oder -steuerung übernehmen.
- Einfluss auf das Gespräch, auf die Richtung oder die Entscheidungen nehmen.
- die eigene Meinung in die Verdolmetschung einfließen lassen oder im Verlaufe des Gesprächs äußern.
- das Gespräch manipulieren, sodass einer Gesprächspartei daraus ein Vorteil bzw. ein Nachteil erwächst.

Das Haus der Sprachmittlung wünscht Ihnen ein gelingendes Gespräch!



Sollten Sie Fragen oder Anliegen zum Thema Sprachmittlung haben, schreiben Sie uns: info@haus-der-sprachmittlung.de und abonnieren Sie unseren [Newsletter](#)!





Inhalte einer Vereinbarung zwischen Ihrer Organisation und dem*der Sprachmittler*in

Verschwiegenheitspflicht

Als Sprachmittler*in verpflichte ich mich, verschwiegen zu sein. Das bedeutet, dass ich alle Informationen über Personen, Daten und Inhalte der Sprachmittlungseinsätze vertraulich behandle und keine Informationen weitergebe. Diese Schweigepflicht gilt auch gegenüber meinen Familienangehörigen und besteht auch dann weiter, wenn ich nicht mehr als Sprachmittler*in tätig bin. Wenn ich gegen diese Verschwiegenheitspflicht verstoße, endet diese Vereinbarung sofort.

Gewissenhaftes Verdolmetschen

Als Sprachmittler*in verpflichte ich mich, bei Einsätzen gewissenhaft und inhaltlich korrekt zu dolmetschen. Ich verhalte mich neutral und bin für alle Gesprächsteilnehmer*innen in gleicher Weise zuständig. Meine eigene Meinung sowie gesellschaftliche oder religiöse Überzeugungen blende ich aus, das bedeutet, dass sie meine Tätigkeit der neutralen Sprachmittlung nicht beeinflussen.

Selbstversicherung Sprache

Ich versichere, dass ich die Zielsprache sehr gut beherrsche und alle Inhalte richtig dolmetsche. Zielsprache ist die Sprache, in die von der deutschen Sprache verdolmetscht wird. Ich versichere auch, dass ich die deutsche Sprache (sehr) gut beherrsche.

Weitergabe von Kontaktdaten

Ich bin einverstanden, dass meine Kontaktdaten an die Auftraggeber*innen der Sprachmittlungseinsätze weitergegeben werden. Kontaktdaten sind die Telefonnummer und in einzelnen Fällen auch die E-Mail-Adresse (z. B. bei Videodolmetscheinsätzen).

Evaluation

Ich bin einverstanden, dass die Auftraggeber*innen zur Evaluation der Einsätze nach meinen Einsätzen zu meiner Tätigkeit befragt werden dürfen.

Ehrenamt – falls zutreffend

Meine Tätigkeit als Sprachmittler*in erfolgt auf ehrenamtlicher Basis, und dient nicht zu Erwerbszwecken. Bis zu 840 Euro im Jahr an Einnahmen für eine ehrenamtliche Tätigkeit sind steuerfrei. Dies gilt für die Einnahmen aus allen ehrenamtlichen Tätigkeiten. Ich bin mir bewusst, dass ich diese Summe versteuern, wenn die Summe meiner Einnahmen 840 Euro im Jahr übersteigt (s. Ehrenamtsfreibetrag gemäß §3 Nr. 26a EStG). Wenn ich finanzielle Unterstützung erhalte (z. B. vom Jobcenter), verpflichte ich mich, die Summe der Aufwandsentschädigung in der jeweiligen Institution anzugeben.

Datenschutzerklärung

Die ausstellende Organisation ist zur Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen verpflichtet und versichert die Einhaltung dieser Bestimmungen (evtl. Verweis auf Website).

Im Auftrag von:



Informationen zu einem sensiblen Umgang mit Vielfalt für Sprachmittler*innen und Gesprächsleitungen

In Gesprächen mit Sprachmittler*innen wird manchmal die Vielfalt der Menschen und ihrer Hintergründe besonders deutlich – hier erhalten Sie Informationen, wie Sie mit diesen gut umgehen können.

Im Vordergrund steht die Interkulturelle Kommunikation als Herzstück von Sprachmittlung. Sie legt Wert darauf, sensibel mit Vielfalt umzugehen. Das bedeutet, angemessen mit Personen aus verschiedenen Gruppen der Gesellschaft kommunizieren zu können. Dabei werden die Überzeugungen, Werte und Normen der anderen Personen respektiert. Interkulturelle Kommunikation bedeutet auch die präzise und sensible Übermittlung der Bedeutung des Gesagten – zwischen Sprachen und kulturellen Kontexten.

Wichtig ist dabei für alle Beteiligten eines Gesprächs:

- Eine erfolgreiche vielfaltssensible Kommunikation hängt weitgehend von der Bereitschaft ab, einander verstehen zu wollen! Sie erfordert ein „Mehr“ an Kommunikation.
- Das Wissen um unterschiedliche Kommunikationsgewohnheiten kann helfen, mögliche Irritationen oder Missverständnisse frühzeitig zu erkennen und zu beheben.
→ Klar ist: Wir kennen nicht alle Kommunikationsgewohnheiten und können sie auch nicht immer einordnen. Es ist uns jedoch möglich, bei Unsicherheiten Fragen zu stellen.

Um genaue und vielfaltssensible Sprachmittlung zu gewährleisten, sollten Sprachmittelnde den kulturellen Kontext sowohl der Ausgangs- als auch der Zielsprache tiefgreifend verstehen. Dazu gehört das Wissen über gesellschaftliche Normen, Gesten, Bräuche, Traditionen und Werte, Überzeugungen und Sozialisationen. So können sie ihren Kommunikationsstil und ihre Herangehensweise anpassen, um sicherzustellen, dass Personen mit verschiedenen Vielfaltsmerkmalen die beabsichtigte Botschaft genau übermitteln und empfangen. Gesprächsleitungen wiederum können durch Erläuterungen ihrer Perspektive und einer einfachen Sprache den Sprachmittelnden die Arbeit erleichtern.

Sprachen sind reich an Nuancen und Ausdrücken, die oft keine direkten Entsprechungen in anderen Sprachen haben. Sprachmittelnde sollten sich dieser sprachlichen Feinheiten bewusst sein, um die beabsichtigte Bedeutung genau zu erfassen, und Gesprächsleitungen sollten sich bemühen, eine klare und deutliche Sprache zu wählen.

Mit Vielfalt gut umgehen zu können, eine sogenannte Vielfaltskompetenz, ist wichtig, damit Gesprächsinhalte angemessen und sinnvoll transferiert werden können. Hierzu gehören:

- Flexibilität • Selbstreflexion • Konfliktfähigkeit • Kommunikationskompetenz • Sprachliche Genauigkeit

Eine mangelnde Vielfaltskompetenz kann zu Fehlinterpretationen, Missverständnissen und sogar Beleidigungen führen und die effektive interkulturelle Kommunikation behindern.

Wir wünschen Ihnen ein gelingendes und vielfaltssensibles Gespräch.



Sollten Sie Fragen oder Anliegen zum Thema Sprachmittlung haben, schreiben Sie uns: info@haus-der-sprachmittlung.de und abonnieren Sie unseren [Newsletter](#)!



Im Auftrag von:

**Arbeit und
Leben**

RHEINLAND-PFALZ / SAARLAND



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION



Informationen zur Akquise von Sprachmittler*innen

Welche Wege können Sie als Pool oder Vermittlungsstelle von Sprachmittlungseinsätzen gehen, um neue Sprachmittler*innen für Ihr Sprachmittlungsangebot zu werben?

Die Tätigkeit als Sprachmittler*in ist in Rheinland-Pfalz stark durch das Ehrenamt geprägt. Entsprechend hoch ist die Fluktuation der Sprachmittler*innen und es werden immer wieder neue engagierte Personen gesucht, die sich als Sprachmittler*innen betätigen möchten.

Um die Qualität des Sprachmittels in RLP und für Ihre Institution weiterzuentwickeln, wäre folgendes Profil für zukünftige Sprachmittler*innen hilfreich:

- Mehrsprachigkeit bzw. Zweisprachigkeit (Deutsch und eine relevante Zweitsprache) mit ausgeprägten Fähigkeiten im mündlichen Ausdruck und in der Verarbeitung des Gesagten. Dabei sind Angaben zu Sprachniveaus wie B2 nur eine Orientierung, aber keine Garantie.
- Vorerfahrungen im Bereich der Sprachmittlung und/oder eine Bereitschaft zur Qualifizierung.
- Bereitschaft, das zentrale Rollenprofil einer sprachmittlenden Person zu erfüllen – dieses beinhaltet Verschwiegenheit, Allparteilichkeit, Neutralität, Korrektheit und Vollständigkeit, Transparenz.
- Bereitschaft zu einem Aufnahmegespräch mit dem Pool, um Sprache und Qualifikationsbedarfe zu evaluieren.

Das Haus der Sprachmittlung schlägt Ihnen vor, folgende Institutionen in Ihrer Region zu kontaktieren, um neue Sprachmittler*innen zu gewinnen:

- Religiöse Gemeinden oder kulturelle Vereine
- Communitys und Selbstorganisationen
- Kommunen
 - Beirat für Migration und Integration
 - Integrationsbeauftragte*r der Stadt, des Landkreises oder der Verbandsgemeinde
- Anbieter von Sprachkursen mit Kursen, die mit mindestens B2-Sprachniveau abschließen
- Hochschulen allgemein sowie
 - Bereich Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache
 - Internationale Studierende

Ebenso können bereits aktive Sprachmittler*innen oder Auftraggeber*innen als Multiplikator*innen angefragt werden

Das Haus der Sprachmittlung kann aber auch für Pools und Vermittlungsstellen über seine Kanäle überregional Werbung betreiben. Hier wäre ein Hinweis auf unserer Homepage oder in unserem Newsletter oder die Ansprache von uns bekannten Netzwerkpartner*innen in der Region möglich.



Sollten Sie Fragen oder Anliegen zum Thema Sprachmittlung haben, schreiben Sie uns: info@haus-der-sprachmittlung.de und abonnieren Sie unseren [Newsletter](#)!



Im Auftrag von:

**Arbeit und
Leben**

RHEINLAND-PFALZ / SAARLAND



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION



Informationen für Leitungen von Gesprächen mit Sprachmittler*innen

An Ihrem Gespräch nimmt eine Person teil, die für Sie und Ihre*n Klient*in dolmetscht – als Fachperson leisten Sie einen Beitrag, dass die Dolmetschung gelingt und die dolmetschende Person in einem bestmöglichen Setting arbeiten kann. Das Haus der Sprachmittlung gibt Ihnen wertvolle Hinweise, wie das gelingt.

Die dolmetschende Person überträgt das Gesagte von Ihnen sowie von Ihrem*Ihrer Gesprächspartner*in auf mündlicher Ebene in eine andere Sprache. Die Verdolmetschung erfolgt meist konsekutiv, also wechselseitig und aufeinander folgend.

1 Vor dem Gespräch

- Stellen Sie Informationen zur Verfügung, mit denen sich die dolmetschende Person auf das Gespräch inhaltlich vorbereiten kann, oder bieten Sie ein Vorgespräch an.
- Bereiten Sie eine Anordnung der Stühle vor, so dass Ihnen Ihr*e Gesprächspartner*in (Klient*in, Patient*in) gegenüber sitzt und die dolmetschende Person etwas seitlich davon Platz nimmt. Ein gleichseitiges Dreieck empfiehlt sich hierfür, damit Sie und Ihr*e Klient*in sich als Gesprächspartner*innen wahrnehmen und die sprachmittelnde Person gut alle Gesprächsteilnehmer*innen sehen und hören kann.

2 Gesprächsbeginn

- Stellen Sie alle Beteiligten vor und holen Sie das Einverständnis für die Beteiligung einer dolmetschenden Person ein.
- Sorgen Sie für Rollenklarheit und weisen Sie insbesondere auf die Schweigepflicht der dolmetschenden Person hin.
- Ermuntern Sie alle Beteiligten, bei Unklarheiten nachzufragen.

3 Gesprächsverlauf

- Reden Sie bitte langsam und deutlich und machen Sie nach ein bis zwei Sätzen eine Pause, damit Ihr Redebeitrag verdolmetscht werden kann.
- Formulieren Sie kurze und verständliche Sätze und vermeiden Sie Abkürzungen, Witze und Redewendungen.
- Sprechen Sie direkt mit Ihrem*Ihrer Gesprächspartner*in und behalten Sie stets die Führung des Gesprächs in Ihren Händen.

4 Gesprächsende

- Fassen Sie die Inhalte zusammen.
- Fragen Sie gezielt nach, ob alle Inhalte gut verstanden wurden.

Das Haus der Sprachmittlung wünscht Ihnen ein gelingendes Gespräch!



Sollten Sie Fragen oder Anliegen zum Thema Sprachmittlung haben, schreiben Sie uns: info@haus-der-sprachmittlung.de und abonnieren Sie unseren [Newsletter!](#)





Informationen für Klient*innen zu Gesprächen mit Sprachmittler*innen

An Ihrem Gespräch mit einer Fachperson nimmt ein*e Sprachmittler*in teil. Die Fachperson ist die Person, die das Gespräch leitet. Der*die Sprachmittler*in dolmetscht, alles was gesagt wird. Das heißt, sie überträgt alles was Sie sagen, in die deutsche Sprache. Und sie überträgt alles, was die Fachperson sagt, in Ihre Sprache.

Hier bekommen Sie Informationen, was für das Gespräch wichtig ist:

Der*die Sprachmittler*in

- ist verschwiegen, das heißt, sie gibt keine Informationen zu Ihnen oder zu Inhalten aus dem Gespräch an andere Personen weiter.
- ist für alle Personen im Gespräch zuständig: Für Sie und für die Fachperson.
- ist neutral, das heißt, sie berät und unterstützt niemanden.
- dolmetscht alles, was von Ihnen und der Fachperson gesagt wird.

Das Gespräch

- Sprechen Sie langsam und deutlich.
- Formulieren Sie kurze und verständliche Sätze.
- Machen Sie nach zwei Sätzen eine Pause, damit die dolmetschende Person dolmetschen kann.
- Haben Sie bitte Verständnis, wenn die dolmetschende Person Sie vielleicht unterbricht, damit sie dolmetschen kann.

Die Fachperson

- ist Ihr*e Gesprächspartner*in.
- muss dafür sorgen, dass Sie alles verstehen.
- beantwortet Ihre Fragen.

Sprechen Sie immer direkt mit der Fachperson, schauen Sie diese im Gespräch an.

Das Haus der Sprachmittlung wünscht Ihnen einen gelingenden Sprachmittlungseinsatz!



Sollten Sie Fragen oder Anliegen zum Thema Sprachmittlung haben, schreiben Sie uns: info@haus-der-sprachmittlung.de und abonnieren Sie unseren [Newsletter!](#)





Informationen zur Eignungsfeststellung von Sprachmittler*innen

Vermittlungsstellen brauchen Menschen, die in der Lage sind, qualitativ zu dolmetschen. Aber wie kann man einen Eindruck darüber gewinnen, ob neue Bewerber*innen diesen Qualitätsstandard (zukünftig) erfüllen können? Wir wollen hier einige Ansätze und Ideen teilen.

Das Kompetenzprofil einer sprachmittelnden Person ist sehr umfangreich und in seltenen Fällen bereits zu Beginn der Aufnahme von Sprachmittlungstätigkeiten ausgeprägt – es kann sich aber durch Qualifizierung und intensive Begleitung der Sprachmittler*innen auch durch ihre Vermittlungsstellen entwickeln. Unserer Einschätzung nach sollten sprachmittelnde Personen dieses Profil erfüllen, um qualitativ zu dolmetschen:

Folgende Faktoren können für Sprachmittler*innen ein Risiko darstellen:

- Sehr gute Kenntnisse von mindestens zwei Sprachen in Wort und Schrift
- Dolmetsch- und Notiztechniken auf hohem Niveau
- Breites Institutionenwissen in verschiedenen Bereichen des sozialen Raums
- Sicheres und ausdefiniertes Rollenverständnis
- Selbstreflexionsvermögen und Weiterentwicklungstreiben
- Resilienz und Abgrenzungsstrategien
- Empathie und Einfühlungsvermögen

Gute Ansatzpunkte zur Überprüfung der Eignung von möglichen Kandidat*innen sind sicherlich die Sprachkenntnisse und der Qualifikationsstand. Um ein aussagekräftiges Bild zu bekommen, schlagen wir vor, ein Screeninggespräch zu führen und hier auch individuelle Weiterbildungs- und Qualifizierungsberatung einzubeziehen.

Daher folgende Hinweise für Vermittlungsstellen :

- Führen Sie eingangs ein Screeninggespräch, in dem Sie das Sprachniveau der Bewerber*innen im aktiven Gebrauch erleben können.
- Erfragen Sie die Spracherwerbsbiografie der bewerbenden Person. Wie hat sie die deutsche Sprache erlernt, welche Strategien hat sie angewandt, in welchem Zeitraum und Umfeld hat sie Deutsch gelernt?
- Sollten Sprachzertifikate vorliegen, legen Sie den Fokus auf die Punktzahlen bei „Hören“ und „Sprechen“.
- Ein B2-Zertifikat stellt allgemein einen guten Ausgangspunkt dar, aber es gibt Menschen, die kein B2-Zertifikat haben und trotzdem in ihrem Sprachniveau über dem B2-Level liegen; wiederum andere Personen erfüllen de facto nicht das Niveau, welches auf dem Zertifikat ausgewiesen ist.
- Erheben Sie die informellen und formellen Erfahrungen in der Sprachmittlung.



- Stellen Sie gezielte Fragen bzgl. des Rollenverständnis: Was verstehen Sie unter Verschwiegenheit? Wie interpretieren Sie Allparteilichkeit? Wie würden Sie gewissenhaftes Dolmetschen definieren? Mit diesen Fragen können Sie einerseits das notwendige Sprachniveau erheben, andererseits die Qualifizierungsbedarfe abklopfen.
- Überprüfen Sie nach Möglichkeit der Sprachkenntnisse in der Zielsprache (z.B. mithilfe anderer Sprachmittler*innen).
- Ausgehend von den erhobenen Ergebnissen, können Sie Bewerbende hinsichtlich der individuellen

Greifen Sie gerne auf unsere Fragensammlung zum Screeningprozess zurück, die Sie auch bei den OnePagern im Downloadbereich finden können.



Sollten Sie Fragen oder Anliegen zum Thema Sprachmittlung haben, schreiben Sie uns: info@haus-der-sprachmittlung.de und abonnieren Sie unseren [Newsletter!](#)





Fragensammlung zur Eignungsfeststellung von Sprachmittler*innen

Diese Fragensammlung dient Mitarbeiter*innen von Vermittlungsstellen als Grundlage für die Eignungsfeststellung von Menschen, die als Sprachmittler*in tätig werden möchten. Sie hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit, es können nach Belieben Fragen hinzugefügt und weggelassen werden. Sollten die Kandidat*innen nicht in der Lage sein, diese Fragen inhaltlich korrekt und sprachlich befriedigend zu beantworten, sollte von einem sofortigen Einsatz als Sprachmittler*in abgesehen werden. An dieser Stelle kann bezüglich Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten beraten werden, um eine spätere Betätigung in dem Feld der Sprachmittlung zu ermöglichen.

Dolmetschprozess und -erfahrung

- Dolmetschen Sie Wort für Wort oder sinngemäß?
- Dolmetschen Sie konsekutiv oder simultan?
- In welchen Bereichen haben Sie schon Dolmetscherfahrung?
- Haben Sie bereits Qualifizierungen im Dolmetschbereich absolviert? Wenn ja, welche?
- Was sind die größten Herausforderungen beim Sprachtransfer zwischen Deutsch und Ihrer Sprache?
- Wie bereiten Sie sich auf einen Dolmetscheinsatz vor?
- Welche Aspekte des Dolmetschens empfinden Sie als belastend? Wie reagieren Sie auf solche Belastungen?

Rollenverständnis

- Was verstehen Sie unter Verschwiegenheit?
- Wie interpretieren Sie Allparteilichkeit?
- Wie würden Sie gewissenhaftes Dolmetschen definieren?
- Wie sorgen Sie für Transparenz in gedolmetschten Gesprächen?
- In welcher Rolle sehen Sie sich in einem gedolmetschten Gespräch?
- Wie gehen Sie mit Fragen nach persönlicher Meinung oder Einschätzung um?

Sprachprofil

- Wann haben Sie das erste Mal Berührungspunkte mit der deutschen Sprache gehabt?
- Wie haben Sie konkret Deutsch gelernt (Frage nach Formaten, Methoden, Materialien)?
- Über welche Sprachzertifikate verfügen Sie?
- Sortieren Sie bitte Ihre Fähigkeiten ein, von der stärksten bis zur schwächsten: Leseverstehen, Hörverstehen, mündlicher Ausdruck, schriftlicher Ausdruck.
- Was tun Sie derzeit, um Ihre Sprachkenntnisse zu erweitern?
- Wie bauen Sie einen fachspezifischen Wortschatz auf?
- In welchen Bereichen der deutschen Sprache wollen Sie sich gezielt verbessern?



Sollten Sie Fragen oder Anliegen zum Thema Sprachmittlung haben, schreiben Sie uns: info@haus-der-sprachmittlung.de und abonnieren Sie unseren [Newsletter](#)!



Im Auftrag von:





HAUS DER SPRACHMITTLUNG

HAUS DER SPRACHMITTLUNG

c/o Arbeit und Leben gGmbH
Rheinland-Pfalz / Saarland
Gesellschaft für Beratung und Bildung
Hintere Bleiche 34
55116 Mainz

Telefon: (0 61 31) 140 86-0

Fax: (0 61 31) 140 86-40

E-Mail: info@haus-der-sprachmittlung.de

Web: haus-der-sprachmittlung.de

Im Auftrag von:

**Arbeit und
Leben**

RHEINLAND-PFALZ / SAARLAND



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION